

# VORLESUNG KARL KRAUS

## THEATER DER DICHTUNG

### ZYKLUS VON ZEHN VORTRÄGEN

aus SHAKESPEARE, GOETHE, RAIMUND, NESTROY, GOGOL,  
GERHART HAUPTMANN, FRANK WEDEKIND, KARL KRAUS

### Eine Wohnung

zu vermieten in der Stadt,

### Eine Wohnung zu vermieten

in der Vorstadt,

### Eine Wohnung mit Garten

zu haben in Hietzing

Posse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Musik von Victor Junk

Herr von Gundelhuber, ein Rentier  
Kunigunde, seine Frau  
Amalie, 20 Jahre alt  
Heinrich, 15 Jahre alt  
Gabriel, 11 Jahre alt  
Franzi, 7 Jahre alt  
Adele, 2 Jahre alt  
Herr von Kleefeld, ein reicher Privatmann  
Luise, seine Tochter  
August Fels, Amaliens Bräutigam  
Herr von Wohlschmack, Kapitalist  
Eduard, sein Sohn  
Cajetan Balsam, Hausmeister  
Madame Chaly, Inhaberin eines Wachsfingerringkabinetts  
Lisette, deren Stubenmädchen  
Monsieur Dumont  
Gertrud, Magd im Gundelhuberschen Hause

beider Kinder

Herr von Heuschreck, vormals Fabrikant  
Frau von Heuschreck  
Therese, deren Tochter  
Nettel, Magd im Heuschreckischen Hause  
Ein Notarius  
Ein Träger  
Ein Fiaker  
Walter, ein Freund Augusts  
Madame Stoll, Witwe und Hausinhaberin in Hietzing  
Sophie, deren Tochter  
Flint, ihr Liebhaber, Glasermeister in Penzing  
Der Kutscher des Hietzinger Stellwagens  
Ein Wächter  
Ein Herr

Herren und Damen als Gäste, Träger, Fiaker,  
Promenierende beiderlei Geschlechts, Glaser-  
gesellen, Wächter.

Die Handlung spielt im ersten Akt in der Stadt, im zweiten in der Vorstadt, im dritten in Hietzing.

Zum Entree »Ja, Spaziergänger zu machen, das ist eine Pracht, wenn man so den stillen Beobachter macht«, zu dem Couplet  
»Da ließ' sich viel sag'n« und zum Schlußgesang von den Parteien neue Zeitstrophen.

Begleitung: Victor Junk

Zwei Pausen

Wenn je eines dramatischen Autors Mißerfolge gegen das zeitgenössische Publikum und die zeitgenössische Kritik gezeugt haben, so die Nestroys. Seine blendendsten und tiefsten Worte, seine lebendigsten Szenen stehen in seinen durchgefallensten und verschollensten Stücken. Die Kritik jener Zeit, von vorbildlich korrupten Interessenten geführt, hatte das Publikum so in der Hand, daß sie ein entzückendes Genrebild wie diese Posse durch giftige Ausstreunungen zu Falle bringen und, indem sie den Gipfel der Frechheit und Albernheit erklimmten, bewirken konnten, daß es nach drei Aufführungen für immer von der Bühne verschwand. Und doch hätten Generationen von Lokalautoren von dem Reich-

tum in Situation und Dialog leben können und haben es wohl auch getan. Freilich mochte es für ein zeitgenössisches Publikum keine Verlockung sein, sich in den vormärzlichen Typen wie in dieser Familie Gundelhuber wiederzuerkennen, während die Gegenwart, soweit ihr das Werk zugänglich gemacht werden könnte, den kulturhistorischen Reiz dazugewinnt. — Die Erstaufführung hat am 17. Januar 1837 zu Nestroys Benefiz stattgefunden, und das Publikum hat ihm dabei übel mitgespielt. Über Veranlassung des Vortragenden wurde das Stück, mit starker Wirkung, im Herbst 1924 im Lustspieltheater aufgeführt.

Die Zuwendungen aus den Erträgen aller Abende werden im nächsten Heft der Fackel ausgewiesen.

Ebenda, pünktlich 7 Uhr: 2. Nov. »Wolkenkuckucksheim« / 5. Nov. »Verlorne Liebesmüh« (mit der »Blaubart«-Musik) / 7. Nov. »Helena« (Faust II) — »Traumstück«.

Änderung vorbehalten.

In Aussicht genommen: »König Lear« / »Maß für Maß« / »Der konfuse Zauberer« / »Der Zerrissene« / »Literatur« / »Der Biberpelz« / »Hannele« / »Und Pippa tanzt!« I. Akt.

Mittlerer Konzerthausaal, 14. November, pünktlich 7 Uhr: Jean Paul-Feier (gest. 14. Nov. 1825). — Aus eigenen Schriften.

Soeben erschienen: WORTE IN VERSEN VIII  
»DER KONFUZE ZAUBERER« von Nestroy, bearbeitet von Karl Kraus